



PROTOKOLLAUSZUG

zum

AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND VERWALTUNG

am Dienstag, 14.12.2010

ÖFFENTLICH

TOP 1	Haushaltsplan 2011 und Finanzplanung mit Investitionsprogramm 2010-2014 und Stellenplan 2011 (Anlage 2 zum Haushaltsplan) - weitere Beratung - Änderungsverzeichnis (Vorberatung) Akten-Nr. 2020-00	Vorl.Nr. 417/10
-------	--	-----------------

Beratungsverlauf:

Die Tagesordnungspunkte 1, 1.1 und 1.2, Vorl.Nr. 417/10, 418/10 und 647/10 werden im Sachzusammenhang gemeinsam zur Beratung aufgerufen.

Beratungsverlauf siehe Tagesordnungspunkt 1.2, Vorl.Nr. 647/10.

TOP 1.1	Haushaltsplan 2011 Akten-Nr. 2020-00	Vorl.Nr. 418/10
---------	---	-----------------

Beratungsverlauf:

Die Tagesordnungspunkte 1, 1.1 und 1.2, Vorl.Nr. 417/10, 418/10 und 647/10 werden im Sachzusammenhang gemeinsam zur Beratung aufgerufen.

Beratungsverlauf siehe Tagesordnungspunkt 1.2, Vorl.Nr. 647/10.

TOP 1.2	Änderungsverzeichnis zum HH 2011 Akten-Nr. 2020-00	Vorl.Nr. 647/10
---------	---	-----------------

Beschluss:

Die Haushaltssatzung 2011 sowie der Haushaltsplan 2011 und die mittelfristige Finanzplanung 2010 - 2014 werden auf Grundlage des Haushaltsplanentwurfs (Vorlage 417/10) und den beigefügten Änderungslisten beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 13 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen mehrheitlich angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Beratungsverlauf:

Die Tagesordnungspunkte 1, 1.1 und 1.2, Vorl.Nr. 417/10, 418/10 und 647/10 werden im Sachzusammenhang gemeinsam zur Beratung aufgerufen.

Die Sitzungsleitung übernimmt EBM Seigfried.

EBM **Seigfried** verweist einleitend auf die dem Gremium neue Beschlussvorlage Nr. 647/10. Erläuternd führt er aus, die Situation habe sich aufgrund der positiven Konjunktur etwas aufgehellt. Jedoch bleibe die grundsätzliche Problematik der strukturellen Unterfinanzierung angesichts steigender Aufgaben bestehen. Der eingeschlagene Weg der Haushaltskonsolidierung dürfe daher nicht aufgegeben werden.

Herr **Kiedaisch** (FB Finanzen) verweist nachfolgend auf die Unterlagen zum Haushaltsplan. Alle sich aus den Beratungen in den Fachausschüssen ergebenden Änderungen seien in einer Übersicht zusammengefasst. Erfreulich sei in diesem Zusammenhang die Entwicklung der Reduzierung des Defizits. Der Stand der Rücklagenentwicklung am Ende 2010 betrage 30,1 Mio. Euro. Bis zum Jahr 2013 werde man nach heutiger Finanzplanung die Rücklage bis auf die Mindestrücklage und 1,5 Mio. Euro zweckgebundene Rücklage verbrauchen. Im Jahr 2014 sei eine Zuführung zur Rücklage zu erwarten. Trotz positiver Tendenz sei ein strukturelles Defizit von 7-8 Mio. Euro zu verzeichnen.

Es findet nachfolgend eine Aussprache im Gremium statt.

Nach Ansicht von Stadträtin **Kopf** spricht das Änderungsverzeichnis eine deutliche Sprache. Man sei positiv gestimmt und werde dem Haushalt zustimmen.

Stadtrat **Dr. Bohn** weist darauf hin, dass die Steuermehreinnahmen zwar erfreulich, jedoch unerwartet seien. Strukturell stehe man weiterhin in der Pflicht. Er kündigt an, die aus seiner Sicht fehlenden Akzente im Kleinkinderbereich im Nachtrag nochmals aufgreifen zu wollen. Man werde dem Haushalt zustimmen.

Stadtrat **Weiss** lobt die Arbeit der Stadtkämmerei und die schnelle Einarbeitung der Änderungen. Die positive Einnahmensituation sei eine Leistung der Wirtschaft, die weiterhin mit Augenmaß gefördert werden müsse.

Nach Auffassung von Stadtrat **Dr. Vierling** stellt sich der Haushalt nicht den Erfordernissen des Klimaschutzes, Umweltschutzes sowie den Erfordernissen von Kindern und Jugendlichen. Aus seiner Sicht sei Ludwigsburg vom Weg eines soliden Haushalts abgekommen.

Stadtrat **Dr. Heer** informiert, dass man dem Haushaltsplan zustimmen werde. Mit einigen Punkten sei er jedoch unzufrieden. Einerseits beabsichtige die Stadt eine Realsteuererhöhung, andererseits sei die Diskussion um Sponsoren und Geldgeber mit den Worten „die Wiese sei abgemäht“ unangemessen gewesen.

Nach Ansicht von Stadtrat **Hillenbrand** müsse der praktizierte Stellenabbau nochmals überprüft werden. Durch Personalreduzierung und Fremdvergabe beispielsweise im Reinigungsbereich oder

auch bei den Hausmeistern gehe man das Risiko ein, dass Umfang und Qualität der Arbeit leide, wie einige Beispiele zeigten. Dies sei für ihn ein Grund, dem Haushalt nicht zuzustimmen.

Unter Darstellung des Sachverhalts und der Zusammenhänge gehen EBM **Seigfried** und Herr **Kiedaisch** nachfolgend erläuternd auf die Wortmeldungen aus der Mitte des Gremiums ein. Mit dem Haushalt 2010 habe man mit Verbesserungen von knapp 10 Mio. Euro im Verwaltungshaushalt auf der Einnahmen- und Ausgabenseite ein umfangreiches Konsolidierungsprogramm umgesetzt. Es seien alle Anstrengungen unternommen worden, um insbesondere auch den Kreditbedarf zu minimieren.

Abschließend stellt EBM **Seigfried** die Vorl.Nr. 647/10 im Gremium zur Abstimmung.

TOP 2

Beteiligungsbericht für das Jahr 2009
(Vorberatung)

Vorl.Nr. 414/10

Beratungsverlauf:

Die Tagesordnungspunkte 2 und 2.1, Vorl.Nr. 414/10 und 415/10 werden im Sachzusammenhang gemeinsam zur Beratung aufgerufen.

Das Gremium erhält als Tischvorlage eine Berichtigung in Bezug auf Ziffer 8.2.1 Entwicklung der Ertragslage Eigenbetrieb Stadtentwässerung Ludwigsburg auf Seite 56 des Beteiligungsberichtes, ausgeteilt.

Einleitend verweist EBM **Seigfried** auf die dem Gremium vorliegende Beratungsunterlagen Nr. 414/10 und 415/10.

Herr **Kiedaisch** (FB Finanzen) erläutert in Kürze das Wesen eines Beteiligungsberichtes und geht kurz auf den Bericht ein. Die Geschäftsführer aller Beteiligungsunternehmen seien anwesend und stünden für Rückfragen zur Verfügung. Er verweist in diesem Zusammenhang auch auf die als Tischvorlage dem Gremium vorliegenden Berichtigung auf Seite 56 des Beteiligungsberichtes.

In der nachfolgenden Aussprache beantwortet Herr **Veit** (Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH, WBL) die Fragestellungen und Anregungen der Stadträte **Weiss** und **Dr. Heer** nach dem hohen Kapitalanteil und der geforderten Eigenkapitalrendite. Es sei eine Frage der strategischen Ausrichtung. So seien die Wohnungen der WBL nach dem Beschluss des Aufsichtsrates vorwiegend an große Familien mit moderaten Mieten vermietet. Würde man alle Mieten optimieren, wäre auch die Rentabilität höher.

Stadtrat **Müller** regt an, im Beteiligungsbericht neben den Kennzahlen finanzieller und operativer Art auch Steuerungsgrößen wie beispielsweise Erträge pro Stellplatz, aufzunehmen. So könne man den Erfolg einer Gesellschaft besser beurteilen.

Herr **Hoffmann** (Stadtwerke Ludwigsburg GmbH) und Herr **Kugel** (Blühendes Barock Ludwigsburg GmbH) beantworten im Anschluss eine Nachfrage von Stadtrat **Dr. Vierling** nach dem Rückgang der Umsatzerlöse und operativen Geschäftsergebnis. Bei den Stadtwerken handle es sich um angefallene Steuern und bei der Blühenden Barock GmbH wirke sich das Märchengartenjubiläum aus. Es habe zwar Mehraufwendungen, aber auch Mehreinnahmen gegeben.

Herr **Kugel** beantwortet nachfolgend eine Anfrage von Stadträtin **Schittenhelm** in Bezug auf die

Protokollauszug Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung 14.12.2010

Verschiebung des Haupteingangs. Der in den vergangenen Jahren übliche Investitionszuschuss werde auch in künftigen Jahren wieder gebraucht. 2010 und 2011 habe man die Investitionen angesichts der Haushaltslage zurückgefahren. Er berichtet abschließend, dass das Geschäftsergebnis der Blühenden Barock GmbH 2010 nicht so negativ ausfallen werde wie zunächst befürchtet.

TOP 2.1

Beteiligungsbericht für das Jahr 2009
(Vorberatung)

Vorl.Nr. 415/10

Beratungsverlauf:

Die Tagesordnungspunkte 2 und 2.1, Vorl.Nr. 414/10 und 415/10 werden im Sachzusammenhang gemeinsam zur Beratung aufgerufen.

TOP 3

Abrechnung Venezianische Messe

Vorl.Nr. 642/10

Beratungsverlauf:

Herr **Boy** (FB Film, Medien, Tourismus) verweist auf die dem Gremium vorliegende Beschlussvorlage Nr. 642/10. Die Veranstaltung sei gut gelaufen und habe ein ordentliches Ergebnis. Bei den Programmkosten liege man unter 100.000 Euro und es stelle sich die Frage, wie die Qualität in der Zukunft weiterentwickelt werden könne.

EBM **Seigfried** weist ergänzend darauf hin, dass die Venezianische Messe ein Ereignis sei, das über die Region hinaus bekannt und auch bedeutsam sei.

In der nachfolgenden Aussprache bestätigt Stadträtin **Kreiser**, die Venezianische Messe sei ein besonderes Fest, das Ludwigsburg auszeichne. Da man es für wichtig halte, einen gewissen Service zu bieten, schlage man vor, für die Kostümträger im Parkhaus am Westportal Parkmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Stadtrat **Dr. Bohn** führt aus, man sei mit dem wirtschaftlichen Ergebnis der Venezianischen Messe, die ein Magnet und Alleinstellungsmerkmal für Ludwigsburg darstelle, zufrieden. Mit Blick auf den Park-Such-Verkehr in der Innenstadt sollte seitens der Parkieranlagen GmbH, insbesondere auch in Bezug auf das Parkhaus Westportal, die Auslastung der vorhandenen Parkmöglichkeiten in der Stadt optimiert werden.

Stadtrat **Weiss** lobt die sehr gute Organisation der Veranstaltung. Er bittet um Überprüfung der Kosten, wenn den Kostümträgern freier Eintritt gewährt würde.

Stadtrat **Dr. Vierling** sollte aus finanziellen Gründen für die Zukunft der Venezianischen Messe

gefordert werden, dass ein vergleichbarer Deckungsbeitrag erzielt werde. In Bezug auf die künstlerische Weiterentwicklung sei es wichtig, zum einen traditionelle venezianische Kostüme vorzuführen, zum anderen aber auch modernen bewegungskünstlerischen Ansprüchen unter Einbeziehung der Karlskaserne zu genügen.

Nachfolgend auf die Wortmeldungen und Fragestellungen des Gremiums insbesondere der Stadträte **Dr. Vierling, Weiss** und Stadträtin **Kreiser** eingehend macht Herr **Boy** erläuternde Ausführungen in Bezug auf künstlerischen Inhalt, Eintrittspreis für die Kostümträger sowie offene Rechnungen. Er bestätigt die Wichtigkeit des Aspekts der Steigerung des Service.

Unter abschließenden Ausführungen bringt EBM **Seigfried** zum Ausdruck, Zielrichtung müsse auch weiterhin sein, mit einem kleinen Budget zu arbeiten und den Sponsoringanteil zu erreichen.